

Deutsche Oper Berlin Libretto #7

Opernmagazin / April 2022





Deutsche Oper Berlin, April 2022

Liebe Leserinnen und Leser — Wenn sich eine Künstlerin wie Marina Abramović der Diva assoluta Maria Callas annähert und deren Bühnentode aneignend darstellt, dann liegt so viel Glanz, Drama und Tragik darin, dass es vor Fragen und Geschichten nur so blitzlichtgewittert. Wessen Herz würde nicht höherschlagen, wenn die Abramović ihren selbst erlebten Liebeskummer in ein Verhältnis zu dem Seelenschmerz der Diva setzt? Wenn sie den Tuberkulose-Tod Violetta Valéry, den Eifersuchtsmord an Desdemona auf der Bühne verkörpert und sich noch in manch anderes Sterbebett legt – und dafür auch noch Hollywoodstar Willem Dafoe vor die Kamera holt? Die Geschichten, die Menschen in ihrer Zerbrechlichkeit und ihrem oft scheiternden Kampf um persönliches und gesellschaftliches Glück zeigen, sind die DNA des Musiktheaters. Ein paar persönliche Begegnungen mit Künstlerinnen und Künstlern finden Sie in diesem Heft, viel Spaß beim Lesen – und mehr davon auf der Bühne! — *Ihre Kirsten Hehmeyer*

Als Leiterin des Pressebüros bringt Kirsten Hehmeyer Geschichten und Menschen zusammen – hier im Foyer der Deutschen Oper Berlin, wo die meisten Fototermine und TV-Interviews stattfinden



ELEKTRA im April > **8** im Spielplan

3 Fragen

Violeta Urmana wechselt mit der Rolle der Klytämnestra in Strauss' ELEKTRA in das Stimmfach zurück, mit dem ihre Karriere begann. Ein Gespräch über Lebenswege

*Erst Mezzosopran, dann Sopran, nun wieder Mezzo:
Abschied oder Heimkehr?*

Sopran zu singen, war mein Traum – den habe ich verwirklicht. Ich wusste stets, das ist eine Sache auf Zeit.

Wie nähern Sie sich der unsympathischen Klytämnestra?

Sie hat einen enormen Reichtum an Farben, ist musikalisch wie dramatisch wahnsinnig interessant.

Man muss diese Breite ausloten und präsentieren, dann wird es mehrdimensional.

Wie zeichnen Sie die Figur?

Mit meiner Stimme. Richard Strauss macht es mir da einfach, er hat immer gut für die Stimmen geschrieben.

Es gibt so viele seelische Bewegungen in der Musik und im Text, in die man eintauchen kann.



Online: Violeta Urmana über die Meilensteine ihrer Karriere

Gleich passiert's

Richard Wagner

PARSIFAL, 3. Aufzug

Von der alten Herrlichkeit
der Gralsritterschaft ist
kaum noch etwas übrig. Ob
der geheimnisvolle Fremde
Erlösung bringen wird?

Mit dem »Karfreitags-
zauber« des dritten
Aufzugs ist Wagners
Bühnenweihfestspiel
ein Klassiker im
Osterspielplan.

PARSIFAL im April > **2** im Spielplan







Gleich passiert's

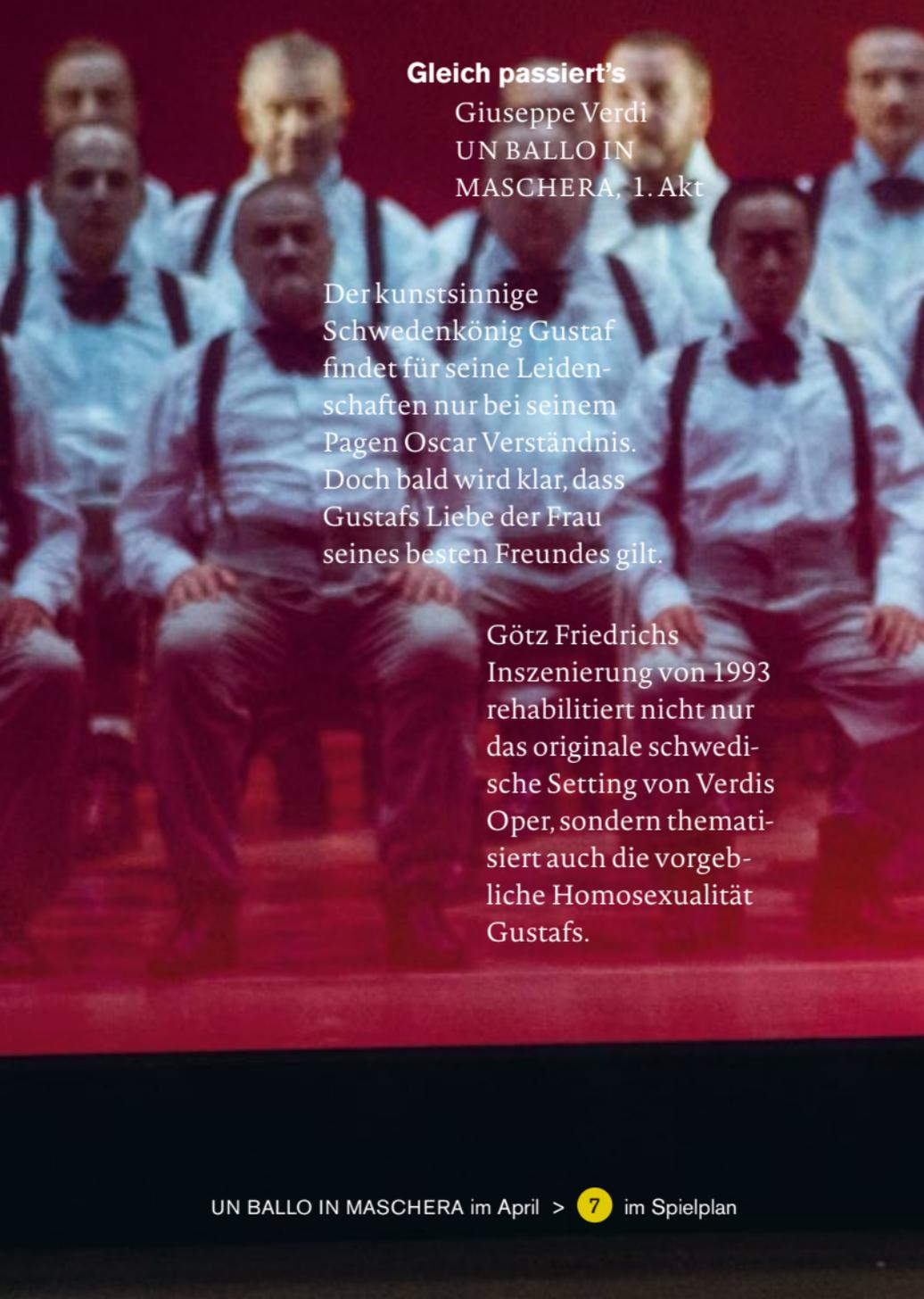
Richard Strauss

ELEKTRA

Schon setzt Elektra an,
um die verhasste Mutter
ins Jenseits zu befördern.
Doch eine überraschende
Wendung verschafft
Klytämnestra noch eine
Gnadenfrist.

Wohl keine Sängerin
verkörpert den selbst-
zerstörerischen Furor der
Titelpartie von Strauss'
Oper derzeit so über-
zeugend wie Catherine
Foster, die mit dieser
Partie auch im April zu
Gast sein wird.



A group of men in white shirts and suspenders sitting on a red carpet. The image is a promotional photograph for the opera 'Un Ballo in Maschera'. The men are arranged in rows, some sitting and some standing, all looking towards the camera. The background is a solid red color.

Gleich passiert's

Giuseppe Verdi
UN BALLO IN
MASCHERA, 1. Akt

Der kunstsinnige Schwedenkönig Gustaf findet für seine Leidenschaften nur bei seinem Pagen Oscar Verständnis. Doch bald wird klar, dass Gustafs Liebe der Frau seines besten Freundes gilt.

Götz Friedrichs Inszenierung von 1993 rehabilitiert nicht nur das originale schwedische Setting von Verdis Oper, sondern thematisiert auch die vorgebliche Homosexualität Gustafs.



In Vertretung: DR. LEITTON

Dr. Leitton kennt die besonderen Partitur-Stellen und zeigt sie uns.

Giuseppe Verdi / LA TRAVIATA
40 Takte vor Ende



— »È strano« – der Schmerz ist fort. Violetta scheint sich zu erholen. Sie war dem Tod nahe, das konnte man dem bedrohlichen Rhythmus der Musik anhören, als sie versuchte, Alfredo zu entlassen und ihn für eine neue, zukünftige Liebe freizustellen. Natürlich weigerte er sich und versprach ihr seine ewige Liebe. Sogar Giorgio Germont war zurückgekommen, um sich mit ihr zu versöhnen und sie als Tochter zu umarmen. Alle Konflikte waren beigelegt: »Consummatum est«. Aber dann, »È strano«, das Liebesthema, nur eine Oktave in Abwärtsbewegung. Dieses Mal ganz still, nur von ein paar hohen Streichern gespielt (wie die Eröffnung der Ouvertüre). Violetta kommt zu sich, die Krankheit verschwindet! Der Klang tremolierender Streicher hat etwas Drängendes; Oboen und Klarinetten fallen ein. Sie empfindet zügellose Freude, begleitet vom vollen Orchester ... und bricht zusammen. Sie war nicht geheilt. Die Krankheit war nicht verschwunden. Die Liebe hatte sie doch nicht gerettet. »È strano«. —

wie komisch!

(rianimata) (parlando)

V. *È strano! Ces-sa-ro-no gli spa-si-mi del do-lo-re... in*

An. *Che!*

Al. *Che!*

G. *Che!*

D. *Che!*

Liebesthema

kleine Besetzung

↓
↑
ave

Due 1^{mi} Soli

Viol. I. *pppp* Due 1^{mi} Soli

Viol. II. *pppp* Due 2^{di} Soli

V. le *pppp* Due Viole

V. *me... ri-nasce, ri-nasce... m'agi-ta in... -so-li-to vi-gor!.. Ah!.. ma*

2 I. *pppp*

Viol. *pppp*

2 I. *pppp*

2 II. *pppp*

Viol. *pppp*

2 II. *pppp*

2 V. le *pppp*

crac.

pernac. poco a

steiger

Energie



Mein Seelenort
Eine Dachterrasse in New York

UTE LEMPER

Ute Lemper wohnt in New York in einem Gebäude aus den Twenties. Mit der BigBand der Deutschen Oper Berlin singt sie nun Lieder aus der bewegten Ära

Mein Seelenort ist meine Dachterrasse im zehnten Stock eines alten Gebäudes in Manhattan. Zusammen mit meinem Mann und meinen Kindern wohne ich in der Upper West Side und wenn ich das Haus verlasse, dann beginnt in der einen Richtung drei Gehminuten entfernt der Central Park und in der anderen nur ein wenig weiter der Riverside Park am Hudson River. Ich lebe inmitten einer pulsierenden und schnelllebigen Weltmetropole, aber auf meiner Dachterrasse bin ich dieser Hektik enthoben. Und dennoch bleibe ich der Stadt verbunden, wenn ich hier sitze und den Blick über die Skyline genieße – rechts und links die Parks und geradeaus Midtown mit seinen Hochhäusern. Im

Sommer blühen in den Kübeln so viele Pflanzen, dass ich manchmal fast glaube, ich sei auf dem Land – ich nenne es gerne meine kleine Toskana. Aber dann muss ich nur den Blick heben, um mir zu vergegenwärtigen, dass nur ein paar Hundert Meter entfernt das Museum of Natural History und das Lincoln Center liegen: Das macht diesen Ort so besonders.

Hier komme ich zur Ruhe, kann den Druck des Alltags hinter mir lassen und kreativ sein. In meinem Beruf muss man lernen, zwischen dem Familien-Ich mit seinen Verpflichtungen und dem künstlerischen Ich hin und her zu springen. Über die Jahre habe ich eine Routine entwickelt, mich in einen Zustand der produktiven Leere zu versetzen, dabei helfen mir auch Atemübungen. Die schönsten Momente erlebe ich, wenn es mir gelingt, diesen leeren Raum mit etwas Neuem zu füllen: mit Musik, Worten, Ideen. Über den Dächern der Stadt werde ich gewissermaßen nackt, um kreativ sein zu können. Ich muss mich fokussieren, aber gleichzeitig frei sein, um aus einem Einfall, Gedanken, einer Melodie oder einem Wortspiel mehr werden zu lassen, die Lawine ins Rollen zu bringen. Wenn ich hier oben sitze und über neue Projekte nachdenke, habe ich immer Stift und Papier neben mir. Sobald eine Idee präziser wird, muss ich sie aufschreiben und ordnen.

Das Gebäude wurde 1928 erbaut und ist typisch für diese Gegend. Viele alte Details sind erhalten geblieben, die Kacheln in den Badezimmern, der Holzboden, die Leisten im Flur, das alles atmet den Geist einer anderen Zeit. Wir sind umgeben von Brownstones, den charakteristischen Wohnhäusern aus Sandstein mit Treppen, die von der Straße zum Eingang im Hochparterre führen, hier sieht es aus wie in den Woody-Allen-Filmen, es ist das alte New York.



Ute Lemper auf ihrer Dachterrasse in der Upper West Side nahe des Central Park in New York. Von hier blickt sie auf die Skyline von Midtown Manhattan



Als ich 1997 aus Europa hierherzog, spürte ich eine Freiheit und Offenheit, die ich bis dahin nicht kannte. Heute hat sich das angeglichen, aber damals erlebte ich New York im Vergleich mit den europäischen Hauptstädten als viel multikultureller, die Menschen als weltbürgerlicher. Auf meiner Dachterrasse habe ich mir dieses Gefühl aus den Anfangsjahren etwas bewahrt. Wenn ich herunterschau, sehe ich direkt vor mir eine Synagoge und etwas weiter das Jewish Community Center, denke daran, dass dieser Ort eng mit der Musik verbunden ist, die ich so liebe und mit der meine Karriere begann. Es waren vor allem jüdische Komponisten, die emigrieren mussten, welche ich damals wiederbelebte: Erst Kurt Weill und dann später das Album »Berlin Cabaret Songs« mit Kompositionen von Mischa Spoliansky, Friedrich Holländer und Rudolf Nelson, das 1997 in einer englischen und deutschen Version erschien. Damals war mir das nicht bewusst, aber ich war in dieser Zeit die erste, die diese Musik wieder aufnahm und aufführte – eine Pionierin.



Für den Musical- und Chanson-Star Lemper haben die Lieder der Zwanzigerjahre eine noch immer unerreichte Intelligenz und Raffinesse

Mittlerweile sind die Begriffe der Roaring Twenties und der Goldenen Zwanziger leider ein wenig zum Klischee geworden, es bleiben wie immer vor allem Stereotype übrig. Ich spreche lieber vom Berlin zwischen den Zeiten, weil in dieser Epoche des Aufbruchs eben auch viel Schmerz steckte. Es passierte alles gleichzeitig: hier die großen Entwicklungen in der Kunst, der Musik, der Literatur, der gesellschaftlichen Moral, und da die Armut, die Gewalt, die Angst. Meine Überzeugung ist: Wenn die Nazis diese Gesellschaft nicht zerstört hätten, dann wäre das, was in den Sechzigerjahren ausgehend von den Studentenbewegungen losgetreten wurde, schon im Berlin der Vierzigerjahre passiert. Vielleicht blicken wir auch deshalb so melancholisch auf diese Zeit zurück, weil wir wissen, dass etwas unwiderruflich verlorenging.

Mir ist eine solche Verklärung eher fremd, ich lebe gerne in der Gegenwart und richte meinen Blick nach vorne. Wenn ich im April zusammen mit der fantastischen Big-Band der Deutschen Oper Berlin Stücke aus den Zwanzigerjahren aufführe, dann begreife ich sie als zeitgenössisch. Mehr noch: Ich finde, diese sind aktueller Musik an Poesie, Intelligenz und Eleganz immer noch überlegen. Und daher freue ich mich so sehr darauf, diese großartige Musik mit dem Berliner Publikum zu teilen.

Neu hier?



Marie Jacquot dirigiert LA TRAVIATA. Auf ein neues Orchester zu treffen, ist für sie immer wieder ein Wagnis — In den ersten zehn Minuten entscheidet sich, wie der Abend wird. Wenn man als Dirigentin vor ein neues Orchester tritt, hat man nur diese ersten Takte, um zu zeigen, dass man dem Repertoirestück eine eigene Note hinzufügen kann. Meist gibt es keine Probe und so kann es

sein, dass ich erst vor Publikum spüre: Das Orchester vertraut heute eher sich selbst als mir. Dann muss ich mich zurücknehmen – es bringt nichts, mich durchsetzen zu wollen. Repertoirevorstellungen sind eine zweischneidige Angelegenheit, manchmal kann es richtig schiefgehen. Ich erinnere mich an eine Situation, da hatte ich das Gefühl, ich müsse 10.000 Pferde hinter mir herziehen, so schleppend lief es. Grausam. Aber es überwiegen die Momente, in denen ich eine bekannte Musik noch einmal neu erlebe, in denen wir gemeinsam etwas neu erschaffen. Und daher freue ich mich so auf meinen Abend in Berlin. Vor allem auf die ersten zehn Minuten. —

Wieder hier?

Attilio Glaser singt in LA TRAVIATA Alfredo. Nach Gastspielen freut sich der Tenor auf die Rückkehr an sein Stammhaus — Meine musikalische Heimat ist die Deutsche Oper Berlin. Und dennoch bin ich etwa die Hälfte der Spielzeit nicht dort. Denn für mich ist es wichtig, zwischendurch auf neue Orchester, neue Inszenierungen und ein ganz neues Umfeld zu treffen. So hält man seinen Zugang zu den bekannten Stücken frisch, bleibt musikalisch beweglich. Wenn ich im April in LA TRAVIATA singe, dann kehre ich mit neuen Eindrücken an mein Stammhaus zurück, bin also »wieder hier«. Auf die Inszenierung von Götz Friedrich freue ich mich besonders, sie hat für mich nach all der Zeit nichts von ihrem Reiz verloren. Es ist übrigens nicht alles in Stein gemeißelt, auch bei uns bringen neue Leute neue Perspektiven. Eine wichtige Rolle spielt dabei Spielleiterin Gerlinde Pelkowski: Sie hat viele Jahre mit Friedrich zusammengearbeitet und trägt den Geist seiner Regiearbeiten in die nächste Generation. —



Mein

erstes

Mal



Die Schauspielregisseurin Alize Zandwijk wird mit
LIEDER VON VERTREIBUNG UND NIMMERWIEDERKEHR
zum ersten Mal Musiktheater inszenieren

— Als Zuschauerin stelle ich in der Oper manchmal fest, dass die Musik eine besonders große Aufmerksamkeit erfährt und darüber der Inhalt an die zweite Stelle rückt. Bei meiner eigenen Regiearbeit möchte ich eine gute Balance zwischen Text und Musik herstellen. Das Libretto des ukrainischen Autors Serhij Zhadan ist unglaublich stark. Zhadan verhandelt Flüchtlingsgeschichten, erzählt von Verlorenheit und dem Lebensgefühl in der Ostukraine. Die Musik von Bernhard Gander, ein Mix aus Neuer Musik und Heavy Metal, ist ebenso gewaltig – Text und Musik sind also gleichermaßen kraftvoll in diesem Stück. Meine Aufgabe ist es, dazwischen die Freiheiten zu suchen, eine gemeinsame Sprache zu finden, dem Abend trotz dieser Kraft Poesie und Leichtigkeit einzuhauchen. Als Regisseurin arbeite ich auch im Schauspiel immer mit Musiker*innen und denke die Inszenierungen sehr stark von Rhythmus und Musik aus – mit dieser Produktion wird das noch intensiver sein, denn auf der Bühne stehen fast ausschließlich Sängerinnen und Sänger. Ich nähere mich der Musik, indem ich sie ständig höre. Mittlerweile kenne ich sie auswendig. Vom Hören komme ich ins Spüren und weiß, wie das Stück inszeniert werden muss. —

A close-up, black and white photograph of a woman's eye, heavily made up with dark, thick eyeliner and long, dark eyelashes. The eye is looking slightly to the left. The background is a soft, out-of-focus grey.

Was mich bewegt

»In ihr
erkenne ich
mein Leid«

Die Performancekünstlerin Marina Abramović ist seit Jahrzehnten besessen von der Sopranistin Maria Callas. Nun setzt sie ihr auf der Bühne ein Denkmal – und lässt sie gleich siebenmal sterben



Große Sterbeszenen von CARMEN bis NORMA: Im Bett liegend durchlebt Abramović immer wieder die Bühnentode der Callas

Maria Callas trat in mein Leben, als ich 14 Jahre alt war. Ich saß mit meiner Großmutter beim Frühstück, als eine Stimme aus dem alten Bakelit-Radio ertönte, so stark und kraftvoll, wie ich es nie gehört hatte. Mir kamen die Tränen, und ich wollte alles über diese Frau wissen. Ich las, was ich auftreiben konnte, hörte die Aufnahmen und schaute Filmmaterial an. Denn leider hatte ich nie die Möglichkeit, sie live auf der Bühne zu erleben.

Je mehr ich mich mit der Callas beschäftigte, desto mehr identifizierte ich mich mit ihr, entdeckte Gemeinsamkeiten. Sie hatte wie ich eine extrem strenge Mutter, die sie zwar liebte, aber auch unter enormen Erfolgsdruck setzte. Wir beide sind besessen, ordnen unserer Kunst fast alles andere unter; mir wurde sogar oft gesagt, wir sähen uns ähnlich. Am meisten hat mich ihr Tod bewegt – sie ist vereinsamt in Paris an gebrochenem Herzen gestorben, an ihrer unerwiderten Liebe zum griechischen Milliardär Aristoteles Onassis. Die größte Sängerin aller Zeiten wäre ohne mit der Wimper zu zucken Hausfrau geworden, um einen Mann an sich zu binden. Dass sie dazu bereit war, macht mich wütend. Ich bin davon überzeugt: Wenn man über eine derartige Gabe verfügt, dann gehört sie nicht mehr nur einem selbst, dann hat man die Pflicht, diese mit den Menschen zu teilen. In dem Leid, das Callas erfahren hat, erkenne ich mein eigenes Leid, auch ich habe erlebt, was es bedeutet, wenn ein Herz bricht. Mich hat damals meine Arbeit gerettet, der Callas hingegen konnte ihre Kunst nicht helfen.

Den Wunsch, eine Arbeit über Maria Callas zu machen, hegte ich seit mehr als 30 Jahren. Irgendwann wusste

ich: Die Oper ist der einzig richtige Ort, um sich dem Mythos zu nähern. An dem Abend werden sieben Bühnentode zu sehen sein, große Todesszenen der Paraderollen der Callas: in LUCIA DI LAMMERMOOR, TOSCA, CARMEN, MADAMA BUTTERFLY, NORMA, LA TRAVIATA, OTELLO. Jede Figur stirbt auf unterschiedliche Weise, sie wird erstochen, erdrosselt, springt in den Tod oder verfällt dem Wahnsinn. Es ist immer der gleiche Mann, der mich in Videosequenzen tötet: Schauspieler Willem Dafoe. Ich bin Performancekünstlerin, die Schauspielerei war mir fremd. Was ich nun darüber weiß, habe ich von Dafoe gelernt. Er hat mir geholfen, den letzten, den achten Tod darzustellen – den echten Tod der Maria Callas in ihrer Pariser Wohnung.

Es war mir wichtig, die Wohnung anhand von Fotos möglichst authentisch zu rekonstruieren: Ich ließ jedes Gemälde über dem Bett, sogar die Schlaftabletten neben dem Telefon und die exakt gleichen Blumen nachbilden. Diese letzte Szene ist die emotional herausforderndste für mich. Ich kann sie nur spielen, wenn ich in diesem Moment an meinen eigenen Schmerz denke. Von den Fotos auf dem Nachttisch blicken mich meine eigenen Familienangehörigen an, Menschen, die ich in meinem Leben geliebt und verloren habe. Und das Foto, das ich schließlich in die Hand

7 DEATHS OF MARIA CALLAS

Ein Opernprojekt von Marina Abramović
Mit Musik von Marko Nikodijević und Szenen aus
Werken von Bellini, Bizet, Donizetti, Puccini und Verdi
Musikalische Leitung: Yoel Gamzou
Premiere: 8. April 2022



Direkt zum
Vorverkauf

nehme, mit dem ich langsam über die Bühne laufe – das zeigt meinen ehemaligen Lebensgefährten. Nur so kann ich in den Schmerz eintauchen, der zu meinem eigenen wird.

Als Performancekünstlerin stand die Oper für mich lange für eine Welt der Künstlichkeit, des Unnatürlichen – beinahe ein Dinosaurier unter den Kunstformen. Jetzt habe ich begriffen, dass dies nicht so sein muss, dass eine besondere Energie und Verbindung zwischen Publikum und Bühne entstehen kann, eine Schwingung, die im Stande ist, den sprichwörtlichen Graben zu überwinden. Wenn ich nun als Maria Callas auf der Bühne sterbe, dann spüre ich den Atem der Zuschauer.

Wir zeigen sieben Opern in anderthalb Stunden, dekonstruiert und in einem neuen Kontext. Das zieht junge Leute an, mich freut das. Eine Freundin erzählte mir, dass sie nach der Premiere unseres Stücks in der Pariser Opéra Garnier eine ältere Dame sah, vermutlich eine der bourgeoisen Abonentinnen, die pikiert aussprach: »Mais ce n'est pas classique!« Ich dachte: Dann habe ich alles richtig gemacht.

Abramović ließ jedes Detail des echten Sterbezimmers der Maria Callas nachbilden, sogar die Schlaftabletten auf dem Nachttisch



Hinter der Bühne

Piotr Lutrosinski ist Requisiteur. Er sorgt dafür, dass es den Sängerinnen und Sängern an nichts fehlt, wenn sie im Kork gebettet sind — Auf unserer Bühne steht ein Katzenklo. So nennen wir die Einlassung im Boden: 15 Meter lang, fünf Meter breit, einen halben Meter tief – eine Riesenwanne. Befüllt wird das Katzenklo mit Granulat aus gebranntem Kork, unserer »Streu«. Darin werden allerlei Dinge versteckt, die das Publikum nicht direkt sehen soll. In ELEKTRA sind das ein Pferdekopf, Fleischbrocken aus Schaumstoff, ein Gerippe. Auch Klytämnestra liegt zu Beginn des Stücks im Kork, ist bis zum Hals damit zugedeckt. Damit sie etwas trinken kann, sind in ihrer Nähe Wassersäcke mit einem kleinen Schlauch vergraben – so etwas kennt man von Bergsteigern und Radfahrern. Wir feuchten das Granulat vor jeder Vorstellung mit warmem Wasser an, damit die Sängerinnen und Sänger keinen Feinstaub einatmen, der ihren Stimmen schadet. —



Werkstatt Oper



Das Kammerkonzert »Männer, Mythen, Märchen« gibt ein Gastspiel im Heimathafen Neukölln. Organisatorin und Bratscherin Manon Gerhardt klärt einige Mythen der Opernwelt auf — Was würden die Frauenfiguren zu all dem männlichen Säbelrasseln in den

Erzählungen der Opernwelt sagen, wenn sie die Möglichkeit dazu hätten? Einen kleinen, humorvollen Beitrag zur Beantwortung dieser Frage leiste ich mit meinem Text »Brünnhilde packt aus« an unserem Konzertabend. Ich denke Musik generell gerne von den Geschichten her, die sie erzählt. So kam mir die Idee zu einem Abend, an dem die Mythen und Sagen im Vordergrund stehen. Es sind Menschheitsgeschichten, die nicht selten von männlichem Heldentum – heute würde man wohl sagen: von toxischer Männlichkeit – erzählen. Und Brünnhilde, die bei Wagner von vorne bis hinten manipuliert wird, bekommt endlich einmal die Gelegenheit, ein paar Dinge geradezurücken. —



Das Requisit



Das Bett, erklärt von Produktionsleiter Robert Schulzke – Unsere Produktion von Rossinis *IL VIAGGIO A REIMS* spielt in einem großen verspiegelten Krankensaal, der nach hinten zunehmend schmaler wird und an dessen Seitenwänden je eine Reihe von sechs Betten steht. Krankenhausbetten sind auf der Bühne eigentlich nichts Besonderes – in diesem Fall wünschte sich der Bühnenbildner, dass das ganze Bühnenbild auf einen zentralen Fluchtpunkt zulaufen sollte. Das bedeutete einerseits, dass wir die Betten mitsamt der Matratzen und Bettdecken in der Form von Parallelogrammen bauen mussten, damit sie dem Wandverlauf folgen. Zweitens werden die Betten nach hinten immer kleiner und flacher: Das vorderste Bett ist fast zwei Meter lang und am Kopfteil etwa 1,15 Meter hoch, das hinterste Bett misst nur noch 1,30 Meter und ist nur knapp 90 Zentimeter hoch. Das sorgt regelmäßig für witzige Effekte, weil die Sänger, die in den Betten liegen sollen, natürlich nicht den Gesetzen der Fluchtpunktperspektive gehorchen und keiner die kurzen Betten haben will. Wir haben jedes Bett übrigens in einem Stück geschweißt. So ein Stahlbett hat dann zwar ein ziemliches Gewicht, bleibt aber auch dann stabil, wenn auf der Bühne grober Unfug damit angestellt wird.

Blick zurück

LUCIA DI LAMMERMOOR 1955

— Maria Callas. Primadonna ohnegleichen, Stimmphänomen des Jahrhunderts (hier im Bild nach einem Auftritt in Wien). Jede*r will sie sehen und hören, wie heute Popstars à la Billie Eilish und Adele. Am 27. September 1955 ist es für die Berliner erstmals soweit: Im Theater des Westens, der Ersatzspielstätte der Städtischen Oper (das Stammhaus in der Bismarckstraße liegt noch in Trümmern), gibt die Callas LUCIA DI LAMMERMOOR – ein Gastspiel der Mailänder Scala mit dem RIAS-Sinfonieorchester unter Leitung von Maestro Karajan. Danach: »Blumen, endlose Rufe, Orkane von Applaus« (Der Tagesspiegel). Und vor dem Theater stehen die Leute Schlange, um ein Autogramm oder auch nur einen Blick auf die Diva zu erhaschen. —



Mehr über die Callas in Berlin auf unserer Website und Marina Abramovics Hommage 7 DEATHS OF MARIA CALLAS im April auf unserer Bühne > **3** im Spielplan



MEINE PLAYLIST

...

-
- | | | | |
|----|---|---|------|
| 1 | + | Airmail Special / Goodman, Christian, Mundy | 3:08 |
| 2 | + | Learnin' the Blues / Dolores Silvers | 5:45 |
| 3 | + | Route 66 / Bob Troup | 3:53 |
| 4 | + | Buddy's Habits / Dave Nelson, Charley Straight | 3:05 |
| 5 | + | Try a Little Tenderness / Jimmy Campbell | 3:51 |
| 6 | + | Ack Värmeland, Du Sköna / M. Zetterlund | 2:40 |
| 7 | + | Hi-De-Ho / Blood, Sweat & Tears | 4:25 |
| 8 | + | Es ist alles im Lot aufm Riverboot / Lindenberg | 4:00 |
| 9 | + | Irgendwo auf der Welt / Werner R. Heymann | 3:30 |
| 10 | + | The Show Must Go On / Queen | 4:20 |
-

Sebastian »Sese« Krol, Posaunist



Zuerst war mein Traum, Cellist zu werden, ein Fingerproblem verhinderte ihn. Also wurde sie mein Traum-Instrument: die Posaune. Und dann kam der Traumberuf: Posaunist im Orchester der Deutschen Oper Berlin. Meine alte Liebe zum Jazz und zur Bigbandmusik flammte damit wieder auf. Für mich spiegelt sich die Vielfalt des Lebens in jeder Musikrichtung wider. Meist glücklich, aber auch manchmal nachdenklich.

The Roaring Twenties im April > **1** im Spielplan



Sie wollen Reinhören? Hier geht's zur Spotify-Playlist

Impressum

Herausgeber Deutsche Oper Berlin – Stiftung Oper in Berlin
Intendant Dietmar Schwarz
Geschäftsführender Direktor Thomas Fehrle
Generalmusikdirektor Sir Donald Runnicles

Konzept Bureau Johannes Erler & Grauel Publishing / Redaktion
Ralf Grauel; Thomas Lindemann, Tilman Mühlenberg, Marie Grauel /
Redaktion für die Deutsche Oper Berlin Jörg Königsdorf [verantwortlich],
Kirsten Hehmeyer, Marion Mair, Dramaturgie, Marketing / Gestaltung
und Satz Lilian Stathogiannopoulou; Jens Schittenhelm

Anzeigen und Vertrieb anzeigen@deutscheoperberlin.de
Druck PIEREG Druckcenter Berlin GmbH

Libretto erscheint zehnmal pro Spielzeit
Bestellung und Anregungen libretto@deutscheoperberlin.de

Bildnachweis

Cover Oscar Meyer / Editorial Jonas Holthaus / Drei Fragen Ivan Balderramo
/ Gleich passiert's Bettina Stöß, Marcus Lieberenz / Mein Seelenort Noah
David Smith / Neu hier? Christian Jungwirth / Wieder hier? Simon Pauly /
Mein erstes Mal Thomas Koch / Was mich bewegt W. Hösl / Hinter der Bühne
Bettina Stöß / Werkstatt Oper Durch die Stadt GmbH, Bettina Stöß / Das
Requisit Friederike Hantel / Blick zurück Archiv / Meine Playlist Bettina Stöß /
Spielplan Thomas Aurin, Naru, Bettina Stöß

Auf dem Cover: Performancekünstlerin Marina Abramović

Wir danken unserem Medienpartner.



Spielplan April/Mai 2022



Gäste aus ganz Europa haben sich versammelt und es entspinnt sich hoch virtuoser Belcantogesang und ein absurdes Spiel um Verkleidung, Ritual, Beziehungen:

IL VIAGGIO A REIMS > 4 im Spielplan

April 2022

1. April 2022

The Roaring Twenties

Konzert des Orchesters und der BigBand

— In diesem Konzert swingt und jazzt nicht nur die BigBand, sondern das Sinfonieorchester steuert sein Moderne-Know-How bei, wenn Werke von Walter Braunfels, Eduard Künneke, Duke Ellington u. a. erklingen ... Stargast ist die unvergleichliche Ute Lemper.

Dirigent Ernst Theis

Mit Ute Lemper, Orchester und BigBand der Deutschen Oper Berlin

Dauer 2:00 | Eine Pause | 13+

2., 6. April 2022

PARSIFAL

Richard Wagner

— Philipp Stölzl rückt in der Geschichte um den »reinen Toren« vor allem Fragen nach dem Fanatismus hermetischer Religionsgemeinschaften ins Zentrum seiner Deutung: Antiaufklärerische Weltsicht, Wunderglaube, die gewalttätige Ausgrenzung von Außenseitern sind Themen, die er in Tableaux

vivants als Zeitreise durch zwei Jahrtausende gestaltet.

Dirigent Axel Kober

Regie Philipp Stölzl

Mit Noel Bouley/Thomas Johannes Mayer, Tobias Kehrer, Stephen Milling, Thomas Blondelle, Anja Harteros, Joachim Goltz u. a.

Dauer 5:30 | Zwei Pausen | 16+

3. April 2022 | Foyer

Frühlingssingen

— Barfußlaufen, Sonne tanken, abends noch draußen spielen ... Noch nicht ganz. Wenn der März vorbei ist, ist mit dem Winter wirklich bald Schluss. Der Kinderchor versucht, ob sich das nicht mit der richtigen Musik beschleunigen lässt ... und lädt Kinder ab 4 Jahren ein mitzusingen.

Leitung Christian Lindhorst/
Rosemarie Arzt

Moderation, Konzept

Evi Nakou

Dauer 0:50 | Keine Pause | 4+

3. April 2022

LES VÊPRES SICILIENNES

Giuseppe Verdi

— Der als »Sizilianische Vesper« bekannte Aufstand der Sizilianer gegen ihre französischen Besatzer 1282 ließ sich ohne weiteres mit Verdis Gegenwart und der 1830 begonnenen Eroberung und Kolonialisierung Algeriens kurzschließen. Dieser Bezug bildet den Ansatz für die Inszenierung des Franzosen Olivier Py, der den historischen Fokus bis in die Fünfzigerjahre des vergangenen Jahrhunderts erweitert.

Dirigent Enrique Mazzola

Regie Olivier Py

Mit Thomas Lehman, Andrew Harris, Byung Gil Kim, Joel Allison, Michael Kim, Hulkar Sabirova, Gina Perregrino, Piero Pretti, Roberto Tagliavini, Andrew Dickinson, Jörg Schörner u. a.

Dauer 3:45 | Eine Pause | 16+

8., 10. [2x] April 2022

7 DEATHS OF MARIA CALLAS

Premiere

— Ein Opernprojekt von Marina Abramović mit Musik von Marko Nikodijević und Szenen aus Werken von Vincenzo Bellini, Georges Bizet, Gaetano Donizetti, Giacomo Puccini und Giuseppe Verdi

— Sieben berühmte Bühnende lässt die Performancekünstlerin Marina Abramović »la Divina« sterben, der achte ist endgültig und echt – oder nicht? Spiel und Verkörperung, Marina und Maria verschmelzen, gehen auf im Leben als und für die Kunst.

Dirigent Yoel Gamzou

Regie Marina Abramović

Mit Marina Abramović, Irene Roberts, Chiara Isotton, Mané Galoyan, Adela Zaharia, Flurina Stucki, Antonia Ahyoung Kim, Valeriia Savinskaia sowie Willem Dafoe (im Film); Orchester der Deutschen Oper Berlin

Dauer 1:40 | Keine Pause | 16+

TIPP



»Der mongolische Bariton hat das Publikum mit seiner gewaltigen Stimme umgehauen. [...] Enkhbats Stimme ist üppig gepolstert, dunkel und samtig und einfach riesig und trägt das Orchester mit Leichtigkeit.«

bachtrack.com, 2022

NABUCCO

7., 20., 27. Mai 2022

9. April 2022

IL VIAGGIO A REIMS DIE REISE NACH REIMS

Gioacchino Rossini

— Seit Rossinis Krönungsoper 1984 wiederentdeckt wurde, hat sich diese Leistungsschau des Belcanto einen festen Platz im Repertoire erobert. Zugleich ist die Geschichte über die noblen Kurgäste und ihren gescheiterten Reiseplan ein herrliches Stück absurden Theaters, das Jan Bosse als Satire über das »Hospital Europa« inszeniert hat.

Dirigentin Yi-Chen Lin

Regie Jan Bosse

Mit Mané Galoyan, Maria Barakova, Marina Monzó, Sua Jo, Andrei Danilov, Juan de Dios Mateos, Misha Kiria, Biagio Pizzuti, Philipp Jekal, Jan Antem, Padraic Rowan, Ya-Chung Huang, Alexandra Ionis, Arianna Manganello, Davia Bouley, Samueol Park

Dauer 2:45 | Eine Pause | 13+
Mit Audiodeskription

11. April 2022 | Heimathafen Neukölln

5. Tischlereikoncert: Männer, Mythen, Märchen

— Mit Musik von Britten für Oboe solo bis hin zu Wagners RING für zehn Blechbläser und zwei Schlagwerker wird der schmale Grat zwischen Heldentum und toxischer Männlichkeit beleuchtet.

Mit Irene Roberts, Dean Murphy, Elda Laro, Musiker*innen der Deutschen Oper Berlin

Dauer 2:00 | Eine Pause | 14+
Heimathafen Neukölln, Karl-Marx-Straße 141, 12043 Berlin

14., 18. April 2022

LA TRAVIATA

Giuseppe Verdi

— Mit seiner Vertonung der »Kameliendame« brachte Verdi zwei der großen Themen des 19. Jahrhunderts auf schockierend direkte Art auf die Opernbühne: Die Prostitution und die Schwindsucht. In seiner Inszenierung betonte Götz Friedrich die Aussichtslosigkeit von Violetta Valérys Versuch, ihrem Schicksal zu entrinnen.

Dirigentin Marie Jacquot

Regie Götz Friedrich

Mit Mané Galoyan, Attilio Glaser, Gabriele Viviani, Arianna Manganello, Alexandra Hutton, Stephen Bronk, Tyler Zimmerman, Tobias Kehrer, Ya-Chung Huang, Samueol Park

Dauer 2:45 | Eine Pause | 13 +

15., 17. April 2022

UN BALLO IN MASCHERA EIN MASKENBALL

Giuseppe Verdi

— In seiner Oper über das Attentat auf den schwedischen König Gustaf III. lotet Verdi eines seiner zentralen Themen aus: die Wechselwirkungen privater Leidenschaften und öffentlichen Handelns. Götz Friedrichs Inszenierung von 1993 verzichtet auf historisierende Opulenz und erzählt die Geschichte mit strenger Fokussierung auf die Hauptfiguren des Dramas.

Dirigentin Yi-Chen Lin

Regie Götz Friedrich

April 2022

Mit Fabio Sartori, Thomas Lehman, Anna Pirozzi, Meechot Marrero, Samueol Park, Patrick Guetti, Tyler Zimmerman, Jörg Schörner, Patrick Cook u. a.
Dauer 3:00 | Eine Pause | 13+

16., 23. April 2022
Staatsballett Berlin
DAWSON

— Eine Reflexion über das Menschsein steht im Zentrum des Ballettabends, den der Choreograf David Dawson erarbeitet hat, auf dem Programm VOICES und CITIZEN NOWHERE.

Choreografien David Dawson
Musik Max Richter; Szymon Brzóska | Musik vom Tonband
Mit Staatsballett Berlin
Dauer 1:55 | Eine Pause

17. April 2022 | Tischlerei
Jazz & Lyrics:
A Moonlight Serenade

— Mit seinem »Glenn Miller Orchestra« schuf der amerikanische Jazz-Posaunist, Bandleader, Komponist und Arrangeur Evergreens wie »Moonlight Serenade«, »In the Mood«, »American Patrol« und »Chattanooga Choo Choo«. Sebastian Krol bringt Ihnen in Moderationen und Rezitationen »The Story of Glenn Miller« nahe, die BigBand spielt seine größten Hits.

Moderation Sebastian Krol
Mit BigBand der Deutschen Oper Berlin

Dauer 1:30 | Keine Pause | 14+

21., 24. April 2022
ELEKTRA

Richard Strauss

— Im permanenten Erinnern an die Ermordung des Vaters tyrannisiert Elektra das Leben am Hof und gerät in einen wahren Rache-Rausch. Um seiner Oper die Wucht der attischen Tragödie zu verleihen, schöpfte Strauss die Möglichkeiten

des Sinfonieorchesters bis ins Extreme aus und fordert von seiner Heldin nicht weniger als das Maximum an Dramatik.

Dirigent Ulf Schirmer

Regie Kirsten Harms

Mit Violeta Urmana, Catherine Foster, Allison Oakes, Burkhard Ulrich, Tobias Kehrer, Tyler Zimmerman, Gina Perregrino, Patrick Cook, Stephen Bronk, Kirsi Tiihonen, Annika Schlicht, Karis Tucker u. a.

Dauer 1:45 | Keine Pause | 15+
24. 4.: *Generationenvorstellung*

25. April 2022 | Foyer

Opernwerkstatt:

DER SCHATZGRÄBER

— Die Opernwerkstatt beginnt mit einer Einführung zu Franz Schrekers Oper, es folgt ein Probenbesuch und anschließend lädt ein Gespräch mit Mitgliedern des Produktionsteams um Regisseur Christof Loy und Dirigent Marc Albrecht ins Foyer.

Moderation

Dorothea Hartmann

27. April 2022 | Tischlerei Unterwegs zu einem neuen Musiktheater

LIEDER VON VERTREIBUNG UND NIMMERWIEDERKEHR

— In Koproduktion mit der Münchener Biennale entsteht ein neues Musiktheaterwerk aus der Feder des Komponisten Bernhard Gander und des Publizisten, Lyrikers und Schriftstellers Serhij Zhadan. Erleben Sie beinahe vier Wochen vor der Berliner Premiere dieses Werkes erste Eindrücke im Rahmen einer Endprobe und kommen Sie anschließend ins Gespräch mit dem Produktionsteam um Regisseurin Alize Zandwijk.

Moderation

Carolin Müller-Dohle

April/Mai 2022

28., 30. April 2022

DIE ZAUBERFLÖTE

Wolfgang Amadeus Mozart

— In der Mischung aus Wiener Volkstheater, Freimauremysterium und Märchen ist diese Oper die wohl meistgespielte im deutschen Sprachraum und in der farbenfrohen bildstarken Inszenierung von Günter Krämer ein Favorit unseres Publikums.

Dirigentin Yi-Chen Lin

Regie Günter Krämer

Mit Tobias Kehrer, Sebastian Kohlhepp, Rainelle Krause, Mané Galoyan, Flurina Stucki, Arianna Manganello, Davia Bouley, Alexandra Hutton, Simon Pauly u. a.

Dauer 3:00 | Eine Pause | 10+

1., 6., 10., 14. Mai 2022

DER SCHATZGRÄBER

Franz Schreker

Premiere

— Wie fast alle Werke Schrekers stellt auch dieses die Frage nach dem Verhältnis von Fantasie und Realität: Seelenverwandt als einsame »Kinder von Traumkönigs Gnaden« jagen Els und Elis unterschiedlichen Schätzen nach. Doch selbst der Besitz allen Goldgeschmeides stillt beider Verlangen nicht. Und so geht es auch in dieser Schreker-Oper einmal mehr um das Sehnen selbst, das der Komponist als den eigentlichen »Schatz« bezeichnet. Zum dritten Mal inszeniert Christof Loy ein unbekanntes Werk der 1920er Jahre mit einer hochkomplexen Frauengestalt im Zentrum.

Dirigent Marc Albrecht

Regie Christof Loy

Mit Elisabet Strid, Daniel Johansson, Tuomas Pursio, Clemens Bieber, Michael Adams, Joel Allison, Michael Laurenz, Thomas Johannes

Mai 2022

Mayer, Seth Carico, Gideon Poppe, Stephen Bronk, Patrick Cook, Doke Pauwels
Dauer 2:45 | Eine Pause | 16+

7., 20., 27. Mai 2022

NABUCCO

Giuseppe Verdi

— Keith Warners Inszenierung von Verdis erster Erfolgsoper betont den Grundgedanken der Versöhnung, mit dem das Werk schließt: Unter dem weise gewordenen König Nabucco dürfen das Schriftvolk der Hebräer und das Kriegervolk der Babylonier auf eine gemeinsame friedliche Zukunft hoffen.

Dirigent Carlo Montanaro

Regie Keith Warner

Mit Amartuvshin Enkhbat, Patrick Cook, Marko Mimica, María José Siri, Karis Tucker, Tyler Zimmerman, Andrew Dickinson, Antonia Ahyoung Kim

Dauer 2:45 | Eine Pause | 14+

TIPP



»Pier Luigi Samaritini verpackte christogleich die japanisch-amerikanische Liebestragödie in Tüchern, die, effektiv beleuchtet, die Farbvielfalt der Partitur kongenial auf der Bühne widerspiegelten.«

Zitty, nach der Premiere 1987

MADAMA BUTTERFLY

21., 25., 29. Mai 2022

8. Mai 2022

Staatsballett Berlin

Einführungsmatinee:

DORNRÖSCHEN

— Die Gelegenheit ist günstig und kehrt nicht wieder: An einem Sonntagvormittag vor den großen Terminen der Premieren bittet Dr. Christiane Theobald die anwesenden künstlerischen Teams zum Gespräch.

8., 26. Mai 2022

TANNHÄUSER UND DER SÄNGERKRIEG AUF WARTBURG

Richard Wagner

— Seinen Ruf als einer der besten Opernchöre der Welt ersang sich der Chor der Deutschen Oper Berlin nicht zuletzt durch seine Aufführungen von Wagners großer romantischer Oper. Die Inszenierung von Kirsten Harms besticht durch den Kontrast zwischen farbenfrohem Mittelalter und moderner Büber-Askese.

Dirigent Sir Donald Runnicles

Regie Kirsten Harms

Mit Günther Groissböck, Stephen Gould, Thomas

Lehman, Clemens Bieber, Joel Allison, Gideon Poppe, Tyler Zimmerman, Elisabeth Teige, Valeriia Savinskaia

Dauer 4:00 | Zwei Pausen | 16+

13., 18., 19., 28. Mai 2022

Staatsballett Berlin

DORNRÖSCHEN

Choreografie von Marcia Haydée; Musik von Pjotr I. Tschaikowskij

Premiere

— Der archaische Gegensatz von Gut und Böse steht im Zentrum dieses von Ballett-Legende Marcia Haydée neu inszenierten Klassikers. Im Zusammenspiel von Haydées choreografischer Poesie, der Musik Tschaikowskij und der prachtvollen Ausstattung Jordi Roigs entfaltet das Ballett den einzigartigen Zauber des Märchens.

Choreografie Marcia Haydée

Mit Solist*innen und Corps de ballet des Staatsballetts Berlin, Schüler*innen der Staatlichen Ballett- und Artistikschule Berlin, Orchester der Deutschen Oper

Dauer 3:00 | Eine Pause | 6+

Mai 2022

15., 22. Mai 2022

LOHENGRIN

Richard Wagner

— Bald nach dem Scheitern der Revolution von 1848 schrieb der politische Flüchtling Richard Wagner seinen LOHENGRIN: eine Oper über einen Helden, der vergeblich versucht, ein zerstrittenes Volk zu befrieden. Kasper Holten lässt in seiner Inszenierung bewusst offen, ob dieser Anführer mit lauterem Mitteln kämpft.

Dirigent Sir Donald Runnicles

Regie Kasper Holten

Mit Günther Groissböck, Klaus Florian Vogt, Camilla Nylund, Martin Gantner, Anna Smirnova, Thomas Lehman, Patrick Cook, Andrew Dickinson, Samueol Park, Dean Murphy u. a.

Dauer 4:30 | Zwei Pausen | 15+

16. Mai 2022 | Foyer

Lieder und Dichter: Wagner und sein Kreis

— Kein Komponist der Romantik kam um das Schreiben von Liedern herum, nicht einmal Wagner und seine Anhänger. Auch wenn der Meister selbst das Genre nur sporadisch bediente, schufen Komponisten seines Umkreises interessante Beiträge zur Kunstform.

Mit Alexandra Hutton, Matthew Newlin, Dean Murphy, John Parr

Rezitation Tobias Roth

Dauer 2:00 | Eine Pause | 15+

21., 25., 29. Mai 2022

MADAMA BUTTERFLY

Giacomo Puccini

— Puccinis »japanische Tragödie« ist nicht nur eines der gefühlsmächtigsten Werke des Musiktheaters überhaupt, sondern auch ein schonungsloses Stück Imperialismuskritik: Die 18-jährige Cio-Cio-San ist das Opfer einer rücksichtslosen Männerwelt und eines Chauvinismus, der die Werte anderer Kulturen missachtet.

Dirigent Sir Donald Runnicles

Mai 2022

Regie Pier Luigi Samaritani
Mit Elena Guseva, Irene Roberts, Brian Jagde, Dong-Hwan Lee, Burkhard Ulrich, Jörg Schörner, Byung Gil Kim u. a.
Dauer 2:45 | Eine Pause | 12+
29. 5.: *Generationenvorstellung*

21., 22., 24., 25., 26. Mai | Tischlerei

**LIEDER VON
VERTREIBUNG UND
NIMMERWIEDERKEHR**

Bernhard Gander

Premiere

— Anhand einer Grenzpostensituation verhandelt der Text des ukrainischen Schriftstellers Serhij Zhadan die dramatischen Auswirkungen von Krieg, Vertreibung und Flucht auf das menschliche Individuum. Bernhard Gander ist ein Grenzgänger der Neuen Musik und schafft mit seiner Verbindung zum Heavy Metal ein Musiktheater von größter Ausdruckskraft und Plastizität.

Dirigentin Elda Laro

Regie Alize Zandwijk

Mit Gina Perregrino, Carl Rumstadt, Andrew Robert Munn, Carlo Schmitz, Dongfang Xie, Stelina Apostolopoulou, Natalia Labourdette, Amelie Baier, Yixuan Zhu, Devi Suriani, Nadine Geyersbach sowie Musiker*innen des Ensemble Modern
Dauer 2:00 | Keine Pause | 14+

23. Mai 2022 | Tischlerei

**6. Tischlereikonzert:
Glaube, Liebe, Hoffnung**

— Drei Aspekte des menschlichen Lebens fern von Wissen und Vernunft, die große Kraft entfalten und zu den schönsten Ausprägungen in Dichtung, Kunst und Musik inspiriert haben. Eine musikalische Reise mit Werken von Johann Sebastian Bach, Barbara Strozzi, Lilly Boulanger, Krzysztof Penderecki, Johannes Brahms.

Mit Flurina Stucki, Meechot Marrero, Elda Laro, Musiker*innen des Orchester

Moderation Benedikt Leithner

Dauer 2:00 | Eine Pause | 14+

Journalis- muss!

Die taz als überregionale
Tageszeitung informiert
**unabhängig, kritisch,
ökologisch und links.**
www.taz.de



taz Verlags- und Vertriebs GmbH,
Friedrichstraße 21, 10969 Berlin

Karten, Preise, Adressen

Tageskasse

Mittwoch bis Samstag
von 12.00 Uhr bis 19.00 Uhr
An Feiertagen geschlossen.

Abendkasse

1 Stunde vor Vorstellungsbeginn. Keine Abendkasse bei Vorstellungen in der Tischlerei

Buchen Sie jederzeit bequem im Webshop

Online buchen und E-Tickets ausdrucken oder auf mobilem Endgerät vorzeigen!

Kaufen Sie Ihre Karten am Telefon

Mo–Sa 9.00–20.00 Uhr
So, Fei 12.00–20.00 Uhr
T +49 30 34384 343

Besucher*innen mit Behinderung

Unsere Oper ist barrierefrei.
Infos: T + 49 30 34384 343

Der Spielplan mit aktuellen Besetzungen und Preisen



Preiskategorien

B: €20,00–€86,00
C: €24,00–€100,00
D: €26,00–€136,00
E: €32,00–€180,00
S: €15,00–€42,00

Generationenvorstellungen

Kinder und Jugendliche bis 18 Jahren: €10,00 / Rentner und Pensionäre: €25,00

Die Deutsche Oper Card

... berechtigt Sie zum vorgezogenen Vorverkauf für alle Vorstellungen und gewährt Ihnen eine Ermäßigung von 25% für 2 Karten je Vorstellung der Preiskategorien A bis E (ausgenommen Fremd-, Tischlerei- und Foyervorstellungen). Sie kostet pro Saison €75,00.

Alle weiteren Ermäßigungen finden Sie auf unserer Website.

Unser Service für Sie

Libretto-Abo



Möchten Sie unser Libretto geschickt bekommen?

Dann schreiben Sie uns eine E-Mail oder rufen Sie uns an.
libretto@deutscheoperberlin.de,
+49 30 343 84 343

Website



Alles zu aktuellen Vorstellungen der Saison 2021/22 und ab Ende März auch für die Saison 2022/23. Der allgemeine Vorverkauf für die Saison 2022/23 beginnt am 6. April 2022, 12.00 Uhr, der vorgezogene Vorverkauf für Inhaber*innen der Deutsche Oper Card beginnt am 30. März 2022, 9.00 Uhr.

Newsletter



Abonnieren Sie unseren Newsletter: Mehrmals im Monat erhalten Sie so Spielplan-Updates und Highlights.

Social Media



Ihre tägliche Portion Oper – frisch in den Timelines von Facebook, Instagram, Twitter und YouTube: Exklusive News, topaktuelle Informationen, Veranstaltungshinweise und jede Menge Fotoeindrücke und Video-Features. Näher an uns dran sind Sie nur vor Ort.

Live-Audiodeskription



für blinde und sehbehinderte Gäste bieten wir bei ausgesuchten Vorstellungen im April an. Telefonische Spielplanansage: +49 30 27908776. Karten zu €25,00 sind zu bestellen per E-Mail an info@deutscheoperberlin.de

Kontakt



Deutsche Oper Berlin
Bismarckstraße 35
10627 Berlin
+49 30 343 84 343
info@deutscheoperberlin.de
www.deutscheoperberlin.de

Ganz aktuell!



April 2022

April

1	1	Fr	20.00	Konzert: The Roaring Twenties	S
2	2	Sa	16.00	PARSIFAL	D
	3	So	11.00	Frühlingssingen Foyer	5
			17.00	LES VÊPRES SICILIENNES	D
	6	Mi	12.00	Start des Vorverkaufes 2022/23	
			17.00	PARSIFAL	D
3	8	Fr	19.30	7 DEATHS OF MARIA CALLAS Premiere	D
	9	Sa	15.30	Führung Treffpunkt Kassenhalle	5
4			19.30	IL VIAGGIO A REIMS Audiodeskription	C
	10	So	15.00	7 DEATHS OF MARIA CALLAS	D
			19.00	7 DEATHS OF MARIA CALLAS	D
5	11	Mo	20.00	5. Tischlereikonzert: Männer, Mythen ... Heimathafen	16/8
6	14	Do	19.30	LA TRAVIATA	B
7	15	Fr	18.00	UN BALLO IN MASCHERA	C
	16	Sa	14.00	Führung Treffpunkt Kassenhalle	5
			18.00	Staatsballett Berlin DAWSON	C
	17	So	18.00	UN BALLO IN MASCHERA	C
			20.00	Jazz & Lyrics: A Moonlight Serenade Tischlerei	20/15
	18	Mo	18.00	LA TRAVIATA	B
8	21	Do	20.00	ELEKTRA	C

April/Mai 2022

23	Sa	15.30	Führung Treffpunkt Kassenhalle	5
		19.30	Staatsballett Berlin DAWSON	C
24	So	18.00	ELEKTRA Generationenvorstellung 15+	C
25	Mo	18.30	Opernwerkstatt: DER SCHATZGRÄBER	5
27	Mi	15.00	Unterwegs zu einem neuen Musiktheater: LIEDER VON VERTREIBUNG ... Tischl.	—
28	Do	19.30	DIE ZAUBERFLÖTE	B
30	Sa	14.00	Führung Treffpunkt Kassenhalle	5
		15.30	Familienführung Treffpunkt Kassenhalle	5
		19.30	DIE ZAUBERFLÖTE	C

9

Mai

1	So	18.00	DER SCHATZGRÄBER Premiere	D
6	Fr	19.30	DER SCHATZGRÄBER	C
7	Sa	15.30	Führung auch am 14./21./28.5.	5
		19.30	NABUCCO Wiederaufnahme	C
8	So	11.00	Einführungsmatinee: DORNRÖSCHEN Foyer	5
		17.00	TANNHÄUSER UND DER SÄNGERKRIEG AUF WARTBURG	
10	Di	19.30	DER SCHATZGRÄBER	C
13	Fr	19.00	Staatsballett DORNRÖSCHEN Premiere	D
14	Sa	19.30	DER SCHATZGRÄBER	C
15	So	17.00	LOHENGRIN	D

Mai 2022

16	Mo	20.00	Lieder und Dichter: Wagner und sein Kreis Foyer	16/8
18	Mi	19.30	Staatsballett Berlin DORNRÖSCHEN	C
19	Do	19.30	Staatsballett Berlin DORNRÖSCHEN	C
20	Fr	19.30	NABUCCO	C
21	Sa	19.30	MADAMA BUTTERFLY Wiederaufnahme	C
		20.00	LIEDER VON VERTREIBUNG ... Premiere / Tischlerei	20/10
22	So	17.00	LOHENGRIN	D
		20.00	LIEDER VON VERTREIBUNG ... Tischl.	20/10
23	Mo	20.00	6. Tischlereikonzert: Glaube, Liebe, Hoffnung Tischlerei	16/8
24	Di	20.00	LIEDER VON VERTREIBUNG ... Tischl.	20/10
25	Mi	19.30	MADAMA BUTTERFLY	B
		20.00	LIEDER VON VERTREIBUNG ... Tischl.	20/10
26	Do	17.00	TANNHÄUSER UND DER SÄNGERKRIEG AUF WARTBURG	D
		20.00	LIEDER VON VERTREIBUNG ... Tischl.	20/10
27	Fr	19.30	NABUCCO	C
28	Sa	19.30	Staatsballett Berlin DORNRÖSCHEN Familienvorstellung	C
29	So	16.00	MADAMA BUTTERFLY Generationenvorst. 12+	C

Ihre **Deutsche** **Oper Card**

Die Deutsche Oper Card berechtigt Sie zum Kauf von bis zu zwei Karten mit einer Ermäßigung von 25%. Ausgenommen sind Fremdveranstaltungen, Sonderveranstaltungen sowie Vorstellungen zu Einheitspreisen. Die Deutsche Oper Card kostet einmalig €75,- pro Spielzeit.

Mit der Deutsche Oper Card genießen Sie außerdem ein Vorkaufsrecht auf alle Vorstellungen der kommenden Saison 2022/23: Buchen Sie bereits ab 30. März 2022!*

*** Der allgemeine Vorverkauf beginnt am 6. April 2022, 12.00 Uhr.**


DEUTSCHE OPER BERLIN

www.deutscheoperberlin.de



DEUTSCHE OPER BERLIN